

Schorndorf.
Einen Kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
W. M ö c k , Bäcker.

Diejenige Person, welcher ich diesen Winter einen seidenen Schirm (der Griff ein geschützter Hundskopf) geliehen habe, bitte ich, ihn mir in Wälde zurückzugeben.
Friederike Sauer.

Dienst-Antrag

Man sucht für eine größere Haushaltung 2 brave kräftige Dienstmädchen bei einem Lohn von 50 fl. Einige Fertigkeit im Nähen (aber im Kochen nicht) ist erwünscht. Nähere Auskunft gibt die Redaction.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn in Hamburg** besond. **ders aufmerksam zu lesen.** Es handelt sich hier um **wirkliche Staatsloose**, deren Gewinne vom **Staat garantirt** und verlaßt werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgekatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaft. Be-theiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen**, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Fruchtpreise.

Winnenden den 3. März 1870.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.		niedert.
		fl.	fr.	
Dinkel Centner	3 45	3 42	3 36	
Haber „	3 28	3 26	3 24	
Weizen 1 Simri	2 6	1 48	—	
Gerste „	1 20	1 12	—	
Roggen „	1 24	1 20	—	
Ackerbohnen „	1 30	1 24	—	
Welschkorn „	1 32	1 24	—	
Wicken „	1 36	1 30	—	
Erbfen „	2 12	1 20	—	
Linjen „	2 24	—	—	

Aus **Wistelbach** (Bayern) wird eine haarsträubende Thatfache mitgetheilt, die sich vor wenigen Tagen in der Gemeinde Eibisthal ereignet hat. Das zehnjährige Töchterlein einer Bäurin war mit einem Auschlag befallen. Da wurde denn der Mutter gerathen, das Kind nach dem Brodbacken in den Backofen zu stecken, durch welche Prozedur die Feuchtigkeit aus dem Körper herausgehe und das Kind bald genesen würde. Gesagt, gethan. Der Backofen wurde geheizt, Brod aus demselben herausgebacken und gleich darauf das Kind in denselben hineingesteckt. Die natürliche Folge war, daß das Kind erstarrte und verbrannte. (Bad. Landztg.)

Die Miliz und ihre Verächter.

(Eingefendet.)

„In Süddeutschland, wo man sich bekanntlich nur schwer an die preussische Militärorganisation gewöhnen kann, wird seit Jahren wiederholt nach der Einführung des Milizsystems gerufen, aber freilich auch eben so lebhaft dagegen geschrien. Man kann gut verschiedener Meinung darüber sein, ob gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, Angesichts gewisser noch unausgetragener europäischer Fragen, die Einführung der Miliz für Deutschland sich eigne, allein gegen die Art und Weise, wie jüngst die „Schwäbische Chronik“ (des Schwäb. Merkurs zweite Abtheilung, die bekanntlich noch geistreicher geschrieben ist, als die erste) speziell das schweizerische Milizwesen verurtheilt, muß protestirt werden.

Genanntes Blatt erklärt nämlich, das schweizerische Milizsystem habe sich noch nicht bewährt, und folgert dies u. A. daraus, daß im Jahre 1798 Bern, obschon damals noch Waadt und Argau zu demselben gehörten, „ruhmslos“ untergegangen sei. Das heißt man nun aber mit einer sonst den Franzosen eigenen Oberflächlichkeit Gesächte machen.

Für's Erste nämlich sollte einem gebildeten Deutschen bekannt sein, daß im letzten Jahrzehnd des vorigen und im ersten Decennium unseres Jahrhunderts nicht allein die kleine Schweiz mit ihrer Miliz, sondern auch alle kontinentalen Monarchien, inbegriffen das Kaiserthum Oesterreich, das Königreich Preußen und das heilige römische Reich deutscher Nation, den französischen Waffen unterliegen mußten, und diese Alle hatten doch keine Miliz, sondern stehende Heere; umgekehrt haben die siegreichen ersten Armeen der französischen Republik, unter Dumouriez, Custine &c., Milizen ähnlicher als stehenden Truppen. Die Geschichtsschreiber sind denn auch darüber einig, daß damals nicht sowohl die verächtliche Dualität der gegen einander gestandenen Truppen den Ausschlag gab, als die verlotterten politischen und socialen Zustände Europa's einer- und der triftige Geistesschwung der Revolution andererseits.

Was speciell Bern betrifft, so ist wiederum bekannt, daß zur Zeit der französischen Invasion das Waadtland zum größten Theil im Aufstand war, also factisch nicht mehr zu Bern gehörte, sondern in Oeignerschaft zu demselben die feindliche Kraft verstärkte. Und schließlich verhält es sich mit der „Ruhmslosigkeit“ bei näherem Betrachte umgekehrt.

Die französische Armee rückte in zwei Colonnen von Norden und von Süden auf Bern. Die erstere, unter Schauenburg, mußte auf der kurzen Strecke von Lengnau-Solothurn bis zum Graubolz das schwache, mit Landsturm besetzte Berner Häufchen fünf Mal werfen, und zwei förmliche Schlachten liefern, ehe sie ihr Ziel erreichte; der siegende General drückte denn auch in seinen Berichten an das Directorium das höchste Erstaunen über den ihm gewordenen hartnäckigen Widerstand aus. Und die andere Colonne, unter Brune? Nun, die wurde bei Neuenegg aufs Haupt geschlagen und es wurden dem nachherigen Marschall von Frankreich nicht weniger als 18 Kanonen abgenommen. Und doch war die Berner Miliz auch an diesem Punkte weniger

zahlreich als das französische Corps, bestehend aus jener Armee, welche zwei Jahre vorher bei Arcole, Lodi, Rivoli &c. so glänzend siegt und drei österreichische Armeen aus dem Felde geschlagen hatte.

Heißt das denn so ruhmlos gefochten? Wir vermögen uns nicht zu entsinnen, daß die stehenden Armeen Süddeutschlands im Jahre 1866 ihrem in loco viel schwächeren Feinde gegenüber nur entfernt etwas dergleichen geleistet hätten. Wir sind umgekehrt überzeugt, daß, wenn damals General Vogel v. Falkenstein einem süddeutschen Volksheer begegnet wäre, er den Main nicht erreicht haben würde.

Weiter nimmt jener Artikel an, die allerdings auch von uns beklagte Schwäche, mit welcher man 1860 die Annexion Savoyens hat vor sich gehen lassen, beruhe auf dem Mangel an Zuversicht in der Wehrfähigkeit unserer Miliz. Ueber diese Frage läßt sich sehr viel sagen, so viel, daß es uns zu weit führen würde, darauf einzugehen. Nur eine Frage: wenn heute das Königreich Württemberg und das Großherzogthum Baden, welche zusammen mehr Einwohner zählen als die Schweiz, ohne alle weitere Unterstützung einen Krieg mit dem Kaiserthum Frankreich riskiren müßten, was würden wohl sie thun? . . . Zugesehen, die Schweiz habe sich damals schwach gezeigt, so ist nicht weniger richtig, daß die Großmächte sammt ihren großen stehenden Armeen, die ihr von Gottes und Völkerrechts wegen hätten helfen sollen, sie im Stiche ließen und dadurch sich nicht weniger schwach erwiesen.

Wie wenig der angebliche Mangel an Vertrauen in die Miliz an der Sache schuld war, sollte dem Chronikschreiber die Thatfache beweisen, daß wenige Jahre vorher, im Jahr 1857, die schweizerische Armee alles Ernstes bereit stand, die preussische zu empfangen, und daß diese Haltung der Schweiz ihr das Streitsobject, die Republik Neuenburg, bleibend errang.

Wir sind weit entfernt, mit unserer Miliz zu prunken; wir wissen selber recht gut, was ihr abgeht; allein daß auch die stehenden Armeen mit gewaltigen Schäden behaftet und den betreffenden Staaten oft ein gar schlechter Saug sein können, haben die Kriege unserer Tage nur zu schlagend bewiesen. Darum sei man auch auf dieser Seite ein wenig bescheidener und thue uns vor Allem den Gefallen, unsere Geschichte nicht zu verpfuschen.

Sind die preussischen Heere im Jahre 1813 — 14 welche die Franzosen über den Rhein trieben, welche die Schlachten von Leipzig und Waterloo kämpften, etwas zum größten Theil anderes als Milizen gewesen? Nein, es waren junge und kurz eingeschulte Männer und Jünglinge, die sich um ihr Vaterland schlugen, und die der Geist eines York's, Stein und Scharnhorst befeelte. Zuerst lerne man die Jugend ihr Vaterland und ihre Selbstständigkeit lieben, dann werden sie in Zeiten der Gefahr ohne Jahre langen Stiefschritt und Gasmarschdienst gelernt zu haben, gute Soldaten sein.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreifaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 30.

Donnerstag den 10. März

1870.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Es kommt in neuerer Zeit immer häufiger vor, daß Angehörige des Bezirks ganz zu beliebigen Zeiten in der Woche zum Zweck mündlichen Vordringens bei Oberamtsgericht erscheinen und meist in geringfügigen und nichts weniger als dringenden Angelegenheiten. Die Orts-Vorsteher werden nun angewiesen, in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß nach der Bestimmung des Art. 624 der Civil-P.-O. zum mündlichen Vordringen bei Oberamtsgericht nur der **Samstag** bestimmt sei und daß wegen der Geschäftsordnung an andern Tagen, außer in höchst dringenden Fällen Niemand Gehör geschenkt werden könne.

Die Bekanntmachung wird am angemessensten durch öffentlichen Anschlag an den einzelnen Rathhausgebäuden geschehen.

Schorndorf, den 8. März 1870.

Königl. Oberamts-Gericht.
Liesching.

Schorndorf.

Gläubiger - Aufruf.

Johannes Silber von Schnaitz, der im Jahre 1858 nach Australien ausgewandert ist, hat um Ausfolge eines ihm durch den Tod seines Vaters angefallenen Vermögens gebeten.

Etwasige Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche

innerhalb 15 Tagen

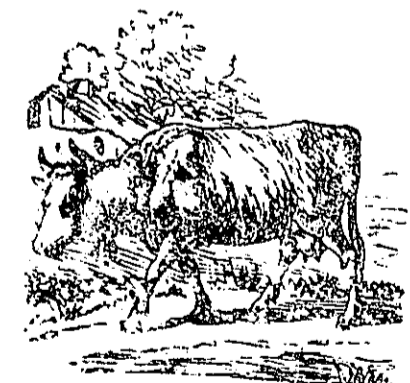
von dem Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Gemeinderath Schnaitz geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist die Vermögens-Ausfolge gestattet werden wird.

Den 4. März 1870.

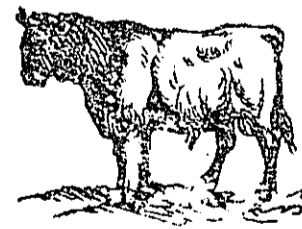
Königl. Oberamt.
Zais.

Ebnat, Oberamts Neudheim.

Markt - Anzeige.



Die hiesige Gemeinde ist zu Abhaltung von jährlichen **2 Rindvieh-Märkten** je am zweiten Montag im März und am dritten Montag im August auf weitere zehn Jahre ermächtigt worden, welche nun am



Montag den 14. d. M.

und am

Montag den 15. August d. J.

abgehalten werden, zu dessen Besuch das Publikum mit dem Anfügen eingeladen wird, daß ein Marktstandgeld nicht erhoben wird.

Den 5. März 1870.

Schultheißenamt.
Bez.

Revier Thomashardt.
Brennholz-Verkauf.
Am **Dienstag den 3. l. M.**
aus Söllerswald u.
Seebach:

76 1/2 Klafter
Laubholz, darunter
1 1/4 Klafter
eichenes Spalt-
holz, und 2450 Laubholzwellen.
Um 9 Uhr an der Wafeneiche.
Schorndorf, 7. März 1870.

R. Forstamt.
Fischbach.

Revier Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 16. l. M.**
aus Besoldungswiese

62 Kl. Buchene
Scheiter u. Prü-
gel, 1/4 Kl. dto.
erkene, 16 Kl.
Anbruch, 1950
Wellen, auch Schlagabraum.

Um 9 Uhr auf dem Bärenhof.
Schorndorf, den 8. März 1870.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf.
Moccamehl
empfiehlt

Carl Schmid
am Bahnhof.

Schorndorf.
Feinste Badsteinkäse,
sowie **prima Schweizer,** zu
haben bei

Carl Schmid
am Bahnhof.

Oberamt Schorndorf.

Accord über den Bau einer neuen Straße von Schorndorf nach Schlichten.

Am Mittwoch den 16. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathhause zu Schorndorf die Veraccordirung dieser Bau-Arbeiten vorgenommen, wozu tüchtige, accordsfähige Accordanten eingeladen werden.



Es sind veranschlagt

a. die Planirungs- und Chauffirungs-Arbeiten auf den Abtheilungen:

1 mit 230 Ruthen Länge zu	4674 fl. 40 fr.
2 " 170 " " "	1849 fl. 52 fr.
3 " 120 " " "	1533 fl. 48 fr.
4 " 54 " " "	1165 fl. 48 fr.
5 " 46 " " "	1273 fl. 24 fr.
6 " 60 " " "	2005 fl. 48 fr.
7 " 150 " " "	1338 fl. 36 fr.
8 " 195 " " "	1628 fl. 36 fr.
9 " 225 " " "	3104 fl. 30 fr.
10 " 235 " " "	1741 fl. —

Diese Districte werden je einzeln veraccordirt,

b. die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten:

auf der ganzen Strecke zu . . . 2251 fl. 51 fr.

Plan, Voranschlag und Accords-Bedingungen sind auf dem Rathhause zu Schorndorf zur Einsicht aufgelegt, und wird Stadtschultheiß Frasch auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Die Orts-Vorsteher wollen im Interesse ihrer eigenen Gemeinbegehörigen gegenwärtige Bekanntmachung rechtzeitig und genügend zur Kenntniß derselben bringen.

Den 8. März 1870.

Amts-Versammlungs-Ausschuß.

Zais.

Fischötter.

12

Gerichts-Notariat Schorndorf.

[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung angemeldet hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.

Die betreffenden Geschäfte sind:

In Schorndorf:

Eventualtheilung des pensionirten Hrn. Oberamtsrichters Vellnagel.

Realtheilung von Schneidermstr. G. Böh.

dto. des Carl Rieß, ledigen Glasers.

dto. des Joh. Jakob Becker, Wgtr.

dto. der Eva Barbara Sigel Wittwe.

Eventualtheilung von Wilhelm Wöhrl, Kaufmanns-Frau.

Eventualtheilung von Michael Schurr, Bauer, an der Eisenbahn verunglückt.

In Haubersbronn:

Realtheilung der Johannes Degele, Wgtr. Wittwe.

Eventualtheilung von Johannes Knauf, Bauer.

Realtheilung des Johannes Kurz, Küfers.

Eventualtheilung von Mich. Sieber, Bauer.

In Wiedelsbach:

Realtheilung der Katharine Thmann ledig.

In Oberurbach:

Armutsurkunde der Johann Georg Geigers Witwe.

Realtheilung der Heinrich Dettle Wgtr. Ehefrau. Nachtrag vom Monat Januar.

Realtheilung des Joseph Bander, Ausbingers und Tagelöhners.

In Steinenberg:

Realtheilung des Friedrich Teufel, lediger und volljähriger Weingärtner.

Armutsurkunde der Johann Georg Böh, Webers Wittwe.

Einleitung der pflegschaftl. Verwaltung der 7 Kinder des Jakob Nägele, Schreiners und Wittwers.

dto. der 2 Kinder des Andreas Kunzi, Wgtr. und Wittwers.

In Unterurbach:

Realtheilung der Johannes Schief, Stiftungspflegers Wittwe.

Schorndorf, am 7. März 1870.

R. Gerichts-Notariat. Clemens.

Schorndorf.

Am nächsten Montag den 14. d. wird das **Brandkassengeld**

auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereintnehmerl.

Neuestes Prämien-Anlehen der Stadt Venedig im Betrage von nahe 12 Millionen.

genehmigt durch Königl. Decret 1869. Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 16mal Francs 100,000, 8mal 50,000, 16mal 25,000, 2000, 1500, 1000, 48mal 500, 48mal 400, 48mal 350, 48mal 250, 390,000mal 100, 50, 30 Francs.

Die Verloosung garantirt u. vollzieht die Staats-Regierung selbst. Beginn der Ziehung am 20. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Original-Staatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung d. Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Aller glücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Esslingen ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf e. Posteinzahlungskarte oemerken.

Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuß.

Meine Geschäfts-Devise ist: „Gottes Segen bei Cohn!“ Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- & Wechselgeschäft.

Eingefendet.

Es fällt auf, daß Schüler einer hiesigen höhern Lehranstalt zum Austragen einer Kundmachung des Ausschusses des Volksvereins verwendet werden. Wie hängt das zusammen?

Schorndorf.

Wichtig für Alle!

N. Reichmann, Kaufmann aus Stuttgart,

wird wie schon seit vielen Jahren zeitweise auf hiesigem Plage von kommenden Sonntag an einen billigen Waarenverkauf veranstalten und zwar

im Gasthaus zum Hirsch, 1 Stiege hoch.

Das Lager besteht in Poil de chèvre, Napolitaine, Rips, Thibet, Orleans, lustre, Barège, Cachemir, Crogram, Vencie, Crêpe, Zitz, Seidenzeugen, Shawls & Tücher, Tuch & Buckskins u. noch vielen Artikeln dieses Fachs.

Alle Anpreisungen meiner Waare unterlasse ich, um nicht glauben zu machen, durch solche Kunstgriffe das werthe Publikum heranzulocken; bin aber fest überzeugt, daß Diejenigen, welche mein Lager in Augenschein nehmen, hinsichtlich der Preise sowie der Auswahl Anlaß zum Kaufen finden werden.

N. Reichmann aus Stuttgart, einige Zeit dahier im Gasthof zum Hirsch.

Schorndorf.

THEATRE AMUSANT.

Im Saale zur Krone findet Freitag den 11. März eine große außergewöhnliche Vorstellung

der neuesten Experimental-Physik, Chemie, noch nie gesehener Salommagie und japanischer Hexenspiele statt. Aus dem 200 Piecen reichen Programme wird nur erwähnt: Mephisto als Banquier, oder aller Geldmangel hört auf. Gafner enthaupet sich selbst. Außerordentliche Produktion der jungen Wunderdame Amanda. Mensch und Fliege, oder Gafners Gang an der Decke des Saales.

50 Dukaten!

Demjenigen, der diesen verkehrten Spaziergang nachmachen kann.

Anfang der Vorstellung halb 8 Uhr, Kassöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 18 fr., II. Platz 12 fr., III. Platz 6 fr.

NB. Der Saal ist brillant beleuchtet, geheizt und mit Musik versehen.

Alles Nähere Programme und Anschlagzettel.

Achtungsvoll

Gassner-Alons,

genannt der Zauberer des Occidents.

Schorndorf.

Zu vermietthen auf Jakobi:

Mein Logis im ersten Stock, bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, nebst Kammer, Holzplatz und Keller.

G. Steiger, Buchbinder.

Schorndorf.

Ein freundliches Zimmer

mit Küche und Bühnenkammer hat bis Georgi zu vermietthen.

J. Zuppenlaz.

Schorndorf.

Bei Herrn Güterschaffner

Weidner liegen ca. 100 Sri.

Stuttgarter Guano

(pulverisirter Abtrittdünger)

à 12 fr. zum Verkauf.

Mehrere Confirmandenröcke

und sonstige verschiedene Gegenstände hat um billigen Preis zu verkaufen

Fuchs, Vorkäufer.

Schorndorf.

Mittelpreise von 1 Centner Kernen

im Jan., Febr., März 1870.

4. Jan. 5 fl. 54 fr. 1. Febr. 5 fl. 33 fr. 8. März. 5 fl. 53 fr.

Durchschnittspreis v. 1 Schfl. Dinkel 6 fl. 2 fr. = 105 Pfd. Kernen.

Kornhausmeisteramt.

Einige Fragen an den Einsender des Artikels im Dienstagsblatt.

- 1) Sind Sie nicht Ausschuß-Mitglied des Volks-Vereins und nennen sich stillen Zuschauer?!
- 2) Ist eine solch scharfe Sprache nöthig, um den Volks-Verein zum Unterschriften sammeln zu vermögen?!
- 3) Wie viele Mitglieder des Gewerbe-Vereins zählen Sie zu der „feilen und charakterlosen Bande“?
- 4) Rechnen Sie alle zu der „feilen und charakterlosen Bande“, welche in der Gegenwart im Interesse des Bezirks sich bemühen?!
- 5) Wenden Sie derartige Stielübungen auch bei Ihrer Berufstätigkeit an?!
- 6) Glauben Sie Ihrem Muthe und Charakter durch das Zuschuldern so schwerer Beschuldigungen und gleichzeitiges Verstecken hinter die Redaktion, ein günstiges Zeugniß ausgestellt, — und bei Ihrem ersten öffentlichen politischen Auftreten in hiesiger Stadt — glücklich debutirt zu haben?!

Mehrere Mitglieder des Gewerbe-Vereins.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag den 15. März sind schöne halbenzische Milchschweine zu haben bei

Brügel, senior.

Schorndorf.

Aus einer Privatverwaltung hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich 200 fl. auszuleihen Steineffel, Tuchmacher.

25 Centner schönes Heu und Stroh

sind zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Alle Brüche heilbar.

Bruchleidende, welche eine Schrift (mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen) eines berühmten Brucharztes zu erhalten wünschen, können dieselbe gegen Einsendung einer 1 Gr. oder 3 kr. Marke franco von Paul Rüdiger in München beziehen.

O.-V. Samstag den 12. März in Endersbach.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bauhauses Laz. Sams. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantiert und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaftes Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, in dem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Schorndorf, 10. März. Das Dienstagsblatt bringt zwei Eingekant aus dem gleichen Lager, aber von verschiedener Qualität. Mit dem ersten habe ich mich aus zwei Gründen nicht zu befassen, erstens weil es eine innere Angelegenheit des Volksvereins betrifft, und zweitens weil die darin enthaltene blutige Provokation nicht die Partei angeht, die ich zu vertreten die Ehre habe. „Die Handvoll enragirter Preußen“ betraut sich für diese relativ höfliche Bezeichnung, an die sie kaum gewöhnt sind.

Daß wir gegen die Kriegsdienstgesetz-Ausbeinungs-Agitation sind ohne Verforgungs-Prämien bedarf keiner besonderen Versicherung. Unser Standpunkt in dieser Frage ist längst klar. Andererseits ist, tout compris, der gemachte Vorschlag, mit der Agitation wenigstens so lange zu warten, bis die Straßenbaumittel u. s. w. fest bewilligt seien, gar nicht zu verwerfen.

Dagegen ist das zweite „Eingekant“ in Styl und Haltung tadellos und ladet wirklich zu freundschaftlicher und sachlicher Diskussion ein. Der H. Verfasser scheint Schweizer zu sein, da er gegen das Ende von „unserer Militz“ spricht. Es gereicht ihm zur Ehre, die Geschichte seines Landes richtig zu stellen gegenüber irrigen Darstellungen. Seine Vorfahren haben zu allen Zeiten für ihren Boden wacker gekämpft, so auch anno 98. Aber der casus foederis, der jetzt wieder spuckt, das heißt die Frage, ob wenn Ein Gemeinwesen angegriffen wird, Alle sogleich zum Krieg ausziehen müssen, hat sie oft und oft unterliegen lassen. So auch anno 98. Was haben die paar Häufchen genügt, und wo waren die Andern.

Doch berührt diese Frage mehr die politische Zusammenfassung der Wehrkraft des Landes, als die eigentliche Wehrverfassung, auf die es jetzt bei der Agitation wegen des Kriegsdienstgesetzes ankommt, und für diese tritt ja der H. Einsender ein.

Er ist überzeuget, daß wenn dem Vogel v. Falkenstein ein süddeutsches Volksheer begegnet wäre, er den Main nicht erreicht haben würde. Ich kann recht wohl angeben, daß die norddeutsche Armee, wie sie Anfangs war, Alles in Allem 40,000 Mann, von dem Auszug badischer, württembergischer und bayrischer Militz, nach schweizerischem System geübt, von schweizerischem Muth und Patriotismus beseelt, und aus schweizerischen Turnern, Schwingern, Bergsteigern und Schützen bestehend, aufgehalten worden wäre; geschlagen kaum, da Vogel keine verführbare Schlacht angenommen hätte. Aber wie dann, wenn nach dem Frieden mit Oestreich, das uns ja vollständig preisgab, statt 40 — vierhunderttausend Norddeutsche gekommen wären? Mit so vielen würde Frankreich morgen einen Krieg auch antagen. Die Antwort auf diese Frage gibt der Herr Einsender selbst: Wir, die Schweizer, haben die Annerxiou Savoyens vor sich gehen lassen, weil wir zu schwach sind, um gegen Frankreich einen Krieg zu riskiren. — Geratejo wie wir, Baden, Württemberg und ich gebe Bayern drein, auch zu schwach sind, um uns im Nothfall selbst zu schützen, mit Militz oder Linie. Und wie der H. Verfasser die Hilfe der Großmächte von Gott und Völkerrichts wegen für die Schweiz in Anspruch nimmt, so nehmen wir den Beistand — blos Deutschlands — in Anspruch; und daher Gegenseitigkeit herrscht, so müssen wir eben vorerst noch unsere Wehrkraft in der gleichen Weise organisiren, wie die Andern.

Wir ist die Frage: „Welches ist das beste Wehrsystem? im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht das hauptsächlich maßgebende. Für

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

und liegt die Entscheidung in der Verantwortung der Frage: Wie ist meines Vaterlandes Ehre und Existenz am besten gesichert. Da sage ich mir: Du bist zuerst ein Deutscher und dann ein Württemberger; wie Sie sagen werden: Ich bin zuerst Schweizer und dann Züricher (s. B.). Dann, wie Sie ihre Bundesregierung mit gemeinsamer Vertretung nach Außen und gleichartiger Gesetzgebung in den allgemeinen Fragen im Innern haben, will ich vertreten sein im Bun esrath und im Reichstag. Eutlich, wie Sie der Gleichheit und Einheit halber Ihr Militzsystem haben und preisen, will ich unsern Theil der deutschen Armee, der Einheit und Gleichheit halber, dem jetzt bei 35 Millionen Deutschen eingeführten Wehrsystem anpassen wissen. Und deshalb werde ich, und ich spreche für meine politischen Freunde mit, keine Petition unterschreiben, die zum Zwecke hat, Unleichheiten in der deutschen Heeresverfassung herbeizuführen zu Gunsten unserer Leistung an Geld und Arbeit. Ich verstimme, als Glied einer Nation von 38 Millionen, vom Schutz und dem guten Willen der Andern zu leben. Ich würde mich wahrscheinlich glücklich schätzen, Schweizer zu sein, nicht blos wegen der Militz; aber da ich ein Deutscher bin, so will ich meine Pflichten erfüllen gegen Deutschland bis zum letzten Pünktchen auf dem i.

Theodor Kettner.

Deutsche Frauenfedern. Die erste, wirklich berühmte Schriftstellerin der deutschen Sprache entstieg — einem Kochtopfe, erzählt ein Artikel unter obigem Titel in „Das Neue Blatt“, welcher die ersten namhaften Schriftstellerinnen zum Gegenstande seiner Schilderung macht. Es war Sophie Schellhammer, die Tochter des Professors Couring in Helmstädt, welche 1697 das erste deutsche Kochbuch erscheinen ließ und damit ungeheures Aufsehen machte. Ihre erste Nachahmerin war die Herzogin Marie Rosalie zu Croppau und Jägerndorf, deren Buch den obstrusen Titel trug: „Freiwillig aufgesprungenen Granatapfel des christlichen Samariters; ein Koch- und Hausmittelbuch“, 1701 erschienen. Die ersten Vorkämpferinnen der Emancipation waren, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Marianne von Ziesler geb. Romanus in Leipzig und Hedwig Zäunemann in Erfurt. Das Geschlecht hat seitdem, wie man weiß, Hunderte von Nachkömmlingen gefunden, die aber den berühmten Kochtopf total vergessen zu haben scheinen.

Kunststück. Zu Hrn. Gahner-Alons als Zauberer und Geisterbeschwörer sehen wir nach öffentlichen Blättern aus Basel, Bern u. s. w. einen jener Künstler, die als solche geboren zu sein scheinen; es ist kaum glaublich, daß eine solche Fertigkeit möglich ist. Das Publikum wird daher überrascht sein, wie dieser junge Künstler mit einer Leichtigkeit und Gewandtheit, verbunden mit einem angenehmen eleganten Vortrag Piecen vorführt, wie sie von den ersten Koryphäen dieser Kunst nicht schöner producirt werden können. Außerdem bietet der Künstler sehr viel Neues und mitunter auch recht Komisches, besonders aber sind es die Geistererscheinungen; bei welchen sich Hr. Gahner-Alons als Hexen- und Teufelsbanner mit trefflichen Pantomimen und Manipulationen auszeichnen versteht und dadurch das Staunen der Zuschauer über das plötzliche Erscheinen und Verschwinden der verschiedensten Gestalten hervorgerufen weiß. Deshalb sind wir auch in der angenehmen Lage, auf diesen ausgezeichneten Künstler aufmerksam zu machen.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 31.

Samstag den 12. März

1870.

Bekanntmachungen.

Johannes Schnabel, Hutmachers Wittwe verkauft an obigem Tage 17,6 R. Land in den weiten Gärten auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Johann David Fischer, Wagners Wittwe hier verkauft nächsten Montag den 14. d. M. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus im dritten und letzten Aufstreich:

- 15,1 R. Land a. d. Graben, angek. zu 43 fl.
1/2 M. 8,1 R. Land allda, angek. zu 125 fl.
38,4 R. Land im Ottergsäß, angek. zu 79 fl. und
3/4 M. 6,1 R. Wiesen auf der Au, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 10. März 1870. Stadtschultheisenamt. Frasch.

reich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 3. März 1870. Stadtschultheisenamt. Frasch.

Die Stadtpflege wird nächsten Mittwoch den 16. d. Nachm. 1 Uhr Rasenerde auf dem Brandwasen im Aufstreich verkaufen, um halb 2 Uhr bei den Kleemeisterei-Aedern, um 2 Uhr bei dem Wöör bei der Mühlwiese und um halb 3 Uhr auf dem Rohwasen. Liebhaber wollen sich zur genaueren Zeit auf den Blättern einfinden. Keltweameister Kura.

Revier Schorndorf. Besenreis-Verkauf. Am Montag den 14. d. M. im Eibenbau: 50 Haufen birkenes Reisfach. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Eibenbau. Den 10. März 1870. R. Revieramt.

III. Halbzug Retter. Sonntag den 13. März Abends 5 Uhr Versammlung bei M ö d.

Schorndorf. Samen-Empfehlung. Dreiblättrigen und ewigen Alesamen, Rheinischen u. Seeländer Saatlain, Gsparfette & Sorgho empfiehlt in frischer keimfähiger Waare C. M. Meyer am Markt.

Schorndorf. Von heute an sind immer frische Winterschinken zu haben bei Wegger Lauppe.

Winterbach. Wegen Ueberfüllung nach Schwäbisch Hall verkaufe ich mein Haus sammt dem gemischten Waarengeschäft. Bedingungen billigt. J. F. Blinzig.

Forstamt Schorndorf. Holzpflanzen-Verkauf.

- 1) Revier Adelsberg: 10,000 Eichen, 2 — 3' hoch, 4jährig, 11,000 Eichen, 2 — 4' hoch, 5jährig, 200,000 Fichten, 2 — 3" hoch, 2jährig.
2) Revier Rudersberg: 70,000 Fichten, 3 — 6jährig,
3) Revier Thomashardt: 300 Ulmen, 7jährig, 3000 Kärchen, 6jährig, 3000 Berberitzen, 6jährig.
Liebhaber wollen sich an die Revierämter wenden. Schorndorf, 10. März 1870. Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkäufe.

- Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jacob Becker, Weingärtners hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in: der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der untern Stadt, Anschlag 1000 fl.
1/8 M. 33,8 R. Acker in der untern Straße, Anschlag 256 fl.
3/8 M. 40,7 R. Acker i. Ziegelfeld, Anschlag 215 fl.
1 M. 13,8 R. Acker. Reinbronnen, Anschlag 400 fl.
1 1/2 M. 33,3 R. Weinberg i. Störer, Anschlag 415 fl.
3/8 M. 44,7 R. Wiesen a. der Au, Anschlag 200 fl.
3/8 M. 23,5 R. Wiesen im Zielgraben, Anschlag 210 fl.
3/8 M. 41,5 R. Baumwiese im Dettlensberg, Anschlag 200 fl.

kommt nächsten Montag den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

- Die in der Gantmasse des Christian Ellwanger, Deconomen daber, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
1 3/8 M. 9,1 Rth. Hopfengarten auf dem Hungerbühl, Anschlag 850 fl.
1 1/2 M. 33,6 Rth. Acker in der untern Straße, Anschlag 800 fl.
2 1/2 M. 23,4 Rth. Acker in der obern Straße, Anschlag 400 fl.
1 1/2 M. 13,2 Rth. Acker im Ziegelfeld, Anschlag 750 fl.
1 M. 26,7 Rth. Wiesen auf der Rißlerin, Anschlag 600 fl.
1 M. 39,8 Rth. Wiesen allda, Anschlag 750 fl.

kommt am Montag den 21. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-